

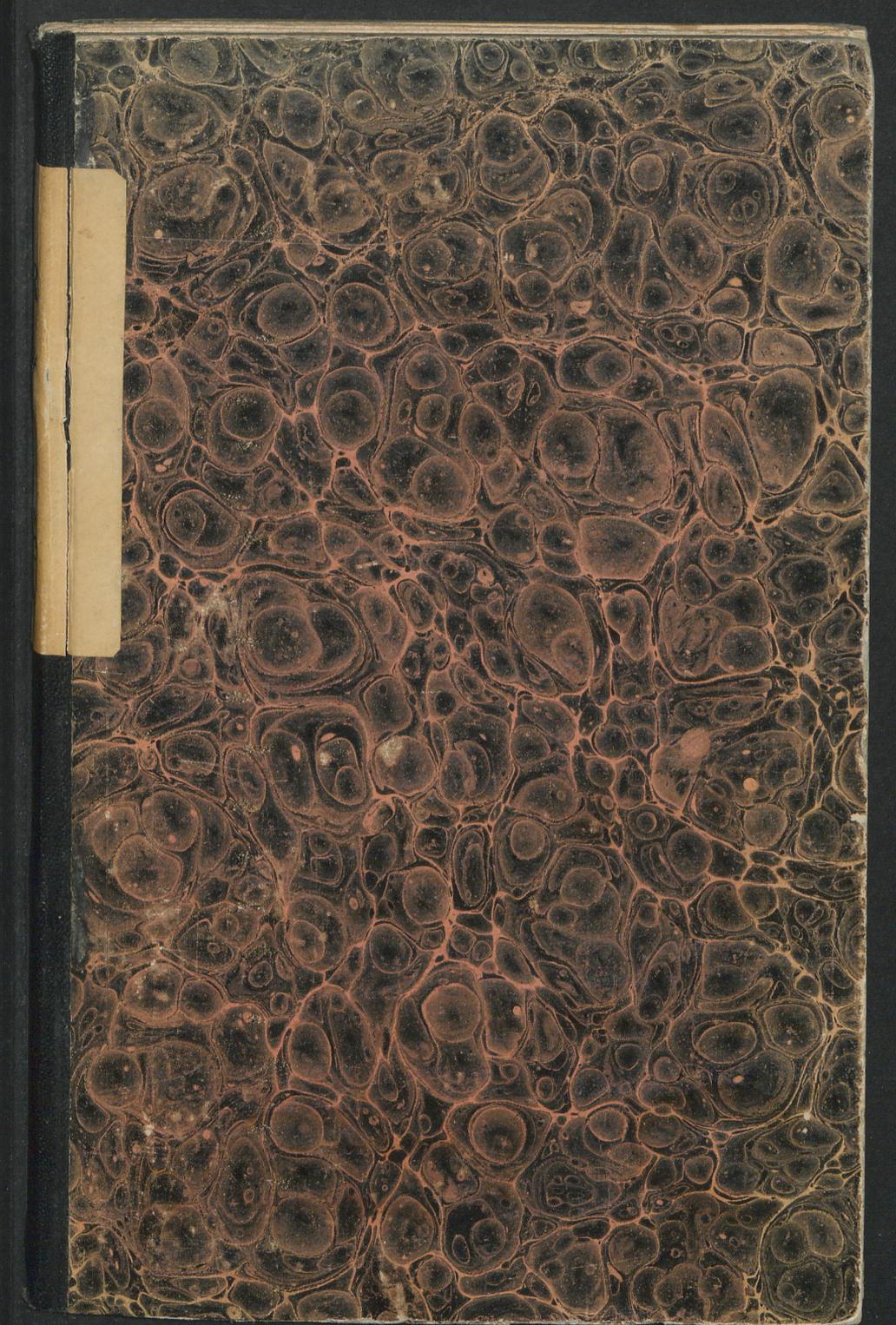
Das Weltgericht : Oratorium in drei Abtheilungen

[Textbuch], Güstrow: bei Opitz Comp., [1840?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1041829957>

Druck Freier  Zugang







- K 3 / M 36

Das Weltgericht.

Oratorium

in drei Abtheilungen,

von

August Apel,

in Musik gesetzt

von

Friederich Schneider.

Aufgeführt

am 14ten April 1840

in der Domkirche zu Güstrow.



Güstrow,

bei Dpiß & Comp.

(Preis 4 Schill.)

Personen.

Gabriel	} Erzengel . . .	} Sopran. Alt. Tenor. Baß.
Michael		
Raphael		
Uriel		

Eva	}	} Sopran.
Maria		
Satan		Baß.

Chor der Engel.

Chor der Menschen.

Chor der Hölleengeister.



Gedruckt bei H. G. L. Ebert's Erben.
(Jahrgang 1887)

Erster Theil.

Chor der Engel.

Heilig, der da ist und der da war!
In den Wolken wird er kommen,
Bald vollendet ist die Zeit.
Selig die Entschlafnen in dem Herrn!
Rufen wird er alle Frommen
In das Reich der Herrlichkeit.

Uriel. Raphael.

Schon schwebt sein Bote;
Mit der Posaune Schall
Ruft er zum Tode
Die Menschen all'.

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Doch, die auf ihn vertrauen,
Im frommen Glauben bewährt,
Sie werden den Tod nicht schauen,
Lebend zum Himmel verklärt.

Chor der Engel.

Er rollt den Himmel wie ein Gewand,
Er stürzt die Sonnen in Nacht;
Doch die Frommen hält er mit starker Hand,
Sie beugt nicht des Todes Macht.
Preis ihm, der da ist und war,
Vollendet ist die Zeit.

Die vier Erzengel.

Ein Tag ist ihm, wie tausend Jahr,
Ein Augenblick die Ewigkeit.

Chor der Hölle geister.

Triumph! Er hat es vollbracht,
Unser ist die Macht!
Wonne der Zerstörung,
Zubel der Verheerung,
Halle laut durch die Pforten der Nacht.

Offen durch Satans mächt'ge Hand
 Steht nun des Abgrunds Thor,
 Stürmend auf Menschen, Meer und Land
 Stürzt sich der siegende Chor.
 Triumph! Er hat es vollbracht!
 Hallt laut, ihr Pforten der Nacht,
 Wonne der Verheerung,
 Jauchzen der Zerstörung,
 Jubelnden Hohn
 Ihm

S a t a n.

Verworfenne, schweigt!
 Was einst ich an der Schöpfung Morgen
 Zum Heil der Menschen kühn ersann,
 Was ich mit Schöpferkraft begann,
 Blieb eurem blöden Sinn verborgen. —
 Entweicht!
 Du Schöpferglut, die meine Brust durchflammt,
 Die aus des Ew'gen reinstem Wesen stammt,
 Warum wollt' ich im Menschen dich entzünden?
 Entbrannt in liebend eitler Lust,
 Haucht' ich ihm Freiheit in die schwache Brust.
 Was Geister nährt, ward ihm ein Quell der Sünden.
 Unsel'ger Wahn, der mich zu Menschen zog,
 Und mich und sie um unser Heil betrog!
 In fremdem Licht nur soll das Erd'sche glänzen,
 Mit eigenem Strahl das blöde Haupt nicht kränzen.
 Wehe, sie sind verloren!
 An des Gerichtes Tage
 Zeugt mit gerechter Klage
 Gegen die Welt mein Spruch:
 Mir hatt' ich sie erkoren
 Zu seligen Genossen
 Mit ihnen jetzt verstoßen
 Harr' ich des Richters Fluch.

Chor der Gläubigen.

Verfolgt von Feindes Haß und Spott,
 Fleh'n angstvoll wir, allmächt'ger Gott,
 Zu Dir in bangen Tagen.

Du sendest Heil, Du sendest Schmerz,
 Dich preist' auch das gebroch'ne Herz,
 Nur laß uns nicht verzagen.
 Hilf, näher tobt der Feinde Schwarm,
 Errett' uns mit allmächt'gem Arm.

Chor der Eroberer.

Dem Starcken ward die Welt zur Beute,
 Die Ohnmacht sinkt in Sclaverei;
 Wer Menschen nicht, nicht Götter scheute,
 Der stolze Held allein ist frei.

Chor der Gläubigen.

Wenn uns des Feindes Macht bedrängt,
 Wenn Haß und Blutdurst uns umfängt,
 Laß nicht die Lieb' uns rauben.

Chor der Eroberer.

Durch Kraft beherrscht den Wald der Tiger,
 Der Herde Jammer ist ihm Spott:
 Sein Schwerdt ist Herrscherstab dem Sieger,
 Sein Will' ist Recht, er herrscht, ein Gott!

Chor der Gläubigen.

Stärk' uns in gläubigem Vertrau'n;
 Laß bald in Deinem Licht uns schau'n,
 Was wir anbetend glauben!

Stimmen der Engel.

Bald naht sein Bote;
 Mit der Posaune Schall
 Ruft er zum Tode
 Die Menschen all!

Chor der Eroberer.

Fort, Sklaven, tragt der Sieger Ketten,
 Löscht unsern Zorn mit eurem Blut.

Chor der Gläubigen.

Allmächtiger! Du wirst uns retten:
 Wir bau'n auf Dich mit festem Muth.

Chor der Eroberer.

Dem Starken ward die Welt zur Beute,
Der Völker Jammer ist ihm Spott.

Chor der Gläubigen.

Wir preisen Dich, Gott, unser Heil!
Soll gleich des Todes bitt'rer Pfeil
Die Brust uns bald durchdringen.

Stimmen der Engel.

Ereue zum Tode
Hat ew'ges Heil zum Lohn.

Chor der Eroberer.

Wer Menschen nicht, nicht Götter scheute,
Der starke Held allein ist Gott!

Stimmen der Engel.

Schon naht sein Bote
Mit der Posaune Ton.

Chor der Gläubigen.

Bis wir am heiligern Altar
Mit Deiner Auserwählten Schaar
Dir Hallelujah singen.

Stimmen der Engel.

Heil! Die auf Ihn vertrauen,
Im frommen Glauben bewährt,
Sie werden den Tod nicht schauen,
Lebend zum Licht verklärt.

Chor der Gläubigen.

Hallelujah!
Tod, wo ist nun Dein Stachel?
Hölle, wo ist Dein Sieg?

Chor der Engel und Menschen.

Hallelujah!
Sein Wort ist Wahrheit,
Und was er zusagt, das hält er gewiß.
Hallelujah!

Zweiter Theil.

Chor der Seligen.

Feierlich, voll ernster Wonne
Steigt der junge Tag herauf.
Erd' und Sterne, Mond und Sonne
Hemmen ahnungsvoll den Lauf.

Raphael.

Der Posaune Hall wird tönen,
Aus den Grüften weicht die Nacht,
Und es schallt des Grabes Söhnen
Der willkomm'ne Ruf: Erwacht!

Er rufet seiner Heerde,
Er öffnet ihr das Thor.
Wacht auf im Schooß der Erde,
Geht aus dem Grab' hervor!

Chor der Engel.

Triumph! Triumph! Sie erstehn
Wie der Fluren fröhliche Saat,
Wenn Lüfte des Frühlings weh'n,
Und weckend die Sonne naht.

Gabriel.

Nach die das Meer verborgen,
Sie stehn in seiner Hut:
Hervor zu Gottes Morgen,
Ihr Schlumm'rer in der Fluth!

Chor der Engel.

Jubel und Freude
Rauscht von den Wogen her.
Froh giebt die Beute
Das wallende Meer.

Chor der Erstandenen.

Heil uns, Heil, wir seh'n euch wieder,
Die wir scheidend einst beweint:
Ewig schallen Jubellieder
Ihm, der selig uns vereint.

Gabriel. Michael. Raphael. Uriel.

Leicht ist das Grab dem Frommen,
Schwer wie Gebirge dem Bösen.
Weh! Mit des Jorns Schrecken
Wird des Cherubs Ruf sie wecken.

Chor der Erstandenen.

Furchtbar, wie Donnersturm
Hallt es umher,
Bang' zittert die Erde,
Brausend stöhnet das Meer,
Furchtbar rollt der Donner des Jorns.

Uriel.

Versammle dich, Staub,
Wie der Donner des Herrn geboten!

Michael.

Verwefung, gieb die Todten!
Hölle, gieb deinen Raub!

Chor der Erstandenen.

Nicht der Posaune Triumphschall,
Donner des Jorns ruft sie hervor,
Gräßlich steigen die Todten empor,
Im Blick Verzweiflung,
Im Munde des Todes Qual.

Chor der Ungerechten.

Weh!
Fallt über uns, ihr Berge,
Fluthen des Meers, umhüllt uns!

Chor der Frommen.

Barmherzig ist der Herr und gnädig,
Langmüthig und von ew'ger Huld!

Chor der Engel.

Gerecht sind Deine Wege,
Du König der Heiligen!

D r i t t e r T h e i l .

Chor der Engel.

Er sammet die Völker vor seinen Thron,
Er hält des Gerichtes Wage,
Er wägt den Thaten gerechten Lohn,
Er hört die Stimme der Klage.

R a p h a e l .

Des Kummers stille Thränen
Ruft seine Macht an's Licht.

G a b r i e l .

Der Unschuld banges Sehnen
Wird zeugen vor Gericht.

U r i e l .

Mit lautem Schrei'n wird rufen
Zum Thron unschuld'ges Blut.

M i c h a e l .

Zorn blüht von seinen Stufen
Auf stolzen Uebermuth.

Chor der Engel.

Er sammet die Völker u. u.

Chor der Menschen.

Herr! O Herr!

Wer kann vor Dir besteh'n?
In Sünden wurden wir geboren,
Verführung raubt' uns Deine Huld,
Laß nicht um des Versuchers Schuld
Uns ewig sein verloren!

S a t a n .

Ja, Volf, Du bist verloren!
Du, die mit klarem Himmelslicht
Des Tages Werk beschaut,
Du, der mit blassem Angesicht
Die stille Nacht bethaut,
Ihr Himmelsaugen, die von fern
Herschau'n mit gold'nem Strahl,

Zeug', Sonne, mir, zeugt, Mond und Stern',
Der Menschen eignen Fall!

Chor der Höllengeister.

Triumph, Triumph! Sie zeugen,
Sie verlöschen, sie erleichen;
Sie wenden das strahlende Angesicht,
Der Menschen Schuld verbunkelt ihr Licht.

Chor der Menschen.

Wehe, weh! wer kann uns retten!
Wer wird uns vor Gott vertreten.

Chor der Apostel und heiligen Streiter.

Für Wahrheit haben wir gestritten.
Wahrheit war unsers Duldens Lohn.
Laß Wahrheit für die Sünder bitten,
Wahrhafter Gott, vor Deinem Thron!

Raphael.

Was naht die blut'ge Schaar,
In weißen Gewanden?
Den Siegeskranz im Haar,
Die Händ' in Banden.

Chor der Märtyrer.

Wir preisen Dich, Gott, unser Heil,
Hat gleich des Todes bittr'rer Pfeil
Die Brust mit Qual durchdrungen.

Satan.

Um Wahrheit ist ihr Blut geflossen,
Ihr Lied bezeugt der Menschen Schuld;
Die Wahrheit haben sie verstossen,
Sie steht umsonst des Richters Huld.

Chor der Menschen.

Weh, o weh!
Ach, daß wir so gesündigt haben!

Eva.

Und muß die Wahrheit schweigen,
Die Liebe zaget nicht,
Sie blieb den Menschen eigen,

Sie wendet das Gericht.
 Mit aller Kinder Lallen,
 Mit aller Mütter Schmerz
 Läßt Lieb' ihr Flehn erschallen,
 Blickt glaubend himmelwärts.

Chor der Mütter und Kinder.

Mit unserm schwachen Lallen,
 Mit unserm Mutter Schmerz
 Läßt Lieb' ihr Flehn erschallen,
 Blickt hoffend himmelwärts!

Satan.

Verfolgt von eurem Grimme
 Floh Liebe zur Geduld,
 Umsonst fleht ihre Stimme,
 Sie tilgt nicht eure Schuld.

Chor der Menschen.

Wehe! Weh!
 Es schwindet die Hoffnung,
 Es naht sich der Jörn.
 Weh! Weh!

Raphael und Gabriel.

Geht ein, ihr Treuen,
 In's Reich der Herrlichkeit!
 Euch soll erfreuen
 Himmlische Seligkeit.

Chor der Seligen.

Was sind die Leiden
 Der kurzen Erdenzeit,
 Gegen die Freuden
 Seliger Ewigkeit.

Die vier Erzengel.

Ein Tag ist vor ihm tausend Jahr',
 Ein Augenblick die Ewigkeit.

Michael.

Verbannt von seinem ew'gen Licht,
 Fern von des Himmels Strahl,

Unheil'ge, flieht sein Angesicht,
Gehet ein zur ew'gen Qual.

Chor der Verdammten.
Gewähr' uns Vernichtung,
Furchtbarer Richter,
Zermalmt uns, Sonnen,
Begrabt uns, Trümmer der Welt.

Satan.

Ihr büßt durch mein Verschulden,
Ihr theilet meinen Fall,
Mit euch den Fluch zu dulden,
Folgt Satan euch zur Qual.

Chor der Verdammten.
Vernichtung! Vernichtung!
Sonnen, zermalmt uns,
Begrabt, uns, Trümmer der Welt.

Chor der Engel.

Erden flammen, Monde fallen,
Düst're Feuermeere wallen,
Donner der Vernichtung hallen.
Die auf Himmelsäulen ruhten,
Sonnen stürzen in die Futhen,
Sterne schmelzen in den Gluthen.
Was der Zeiten Schooß geboren,
Gehet im Weltensturm verloren,
Einzig bleibt, was Gott erkoren.
Sinken Monde, fallen Sonnen,
Sei das Weltenheer zerronnen,
Ew'ges Leben wird gewonnen.

Raphael.

Da naht der Weltenbefreier,
Der Mittler dem heiligen Thron.

Gabriel.

Der Himmel, in seliger Feier,
Lobpreist den ewigen Sohn.

Uriel.

Mit bittender, sanfter Geberde
Blickt er zu dem Vater hinan.

Michael.

Er fleht für die Sünder der Erde
Um Gnade den Ewigen an.

Raphael.

Und nennt in heiligen Bitten
Des Kreuzes Schmerzen so bang';

Gabriel.

Was für die Welt er gelitten,
Als das Schwert ihm die Seele durchdrang.

Uriel.

Da ruht vor den himmlischen Borten
Das tobende Flammenmeer.

Michael.

Von des Abgrunds nächtlichen Pforten
Tönt Feier des Göttlichen her.

Die vier Erzengel und Chor.

O Christus, Du Mittler, Befreier,
Dir tönt der Himmlischen Feier;
Anbetend preißt Dich der Tod.

Maria.

Dein Blut, mein Sohn, mein Gott!

Die Erzengel.

Heilig!

Stimmen der Apostel und Heiligen.

Barmherzig!

Die Erzengel.

Heilig!

Chor der Menschen.

Und gnädig!

Chor der Engel und Menschen.
Heilig und gnädig ist Gott!

Die vier Erzengel.

Ein Tag ist vor Ihm tausend Jahr,
Ein Augenblick die Ewigkeit.

Die Erzengel.

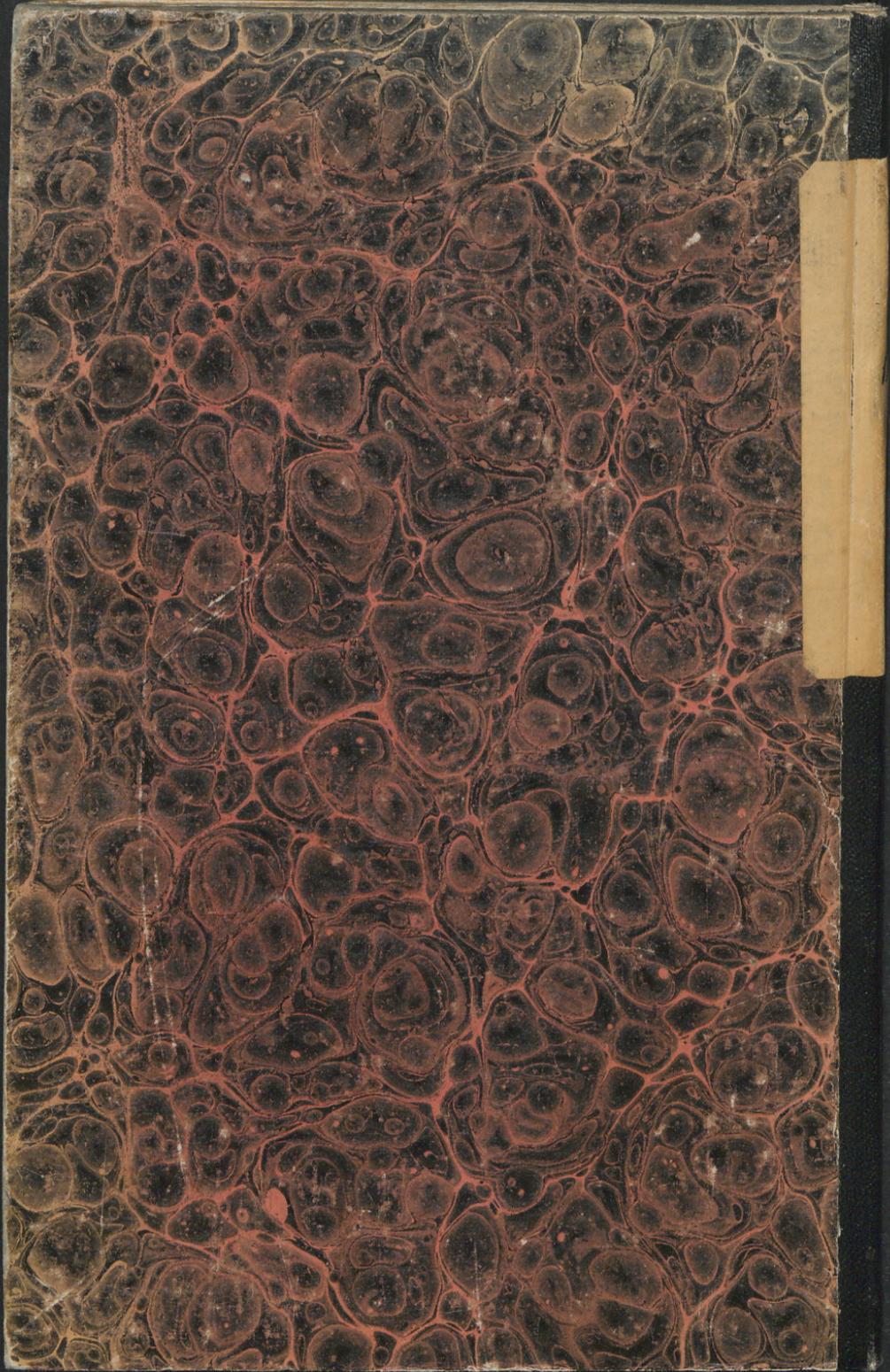
Es ist vollbracht!

Chor der Engel.

Vollbracht ist das Opfer der Ewigkeit!
Er ruft sie Alle zu seiner Herrlichkeit.
Neue Welten gehn aus Fluthen,
Geister gehn verklärt aus Gluthen,
Herrlich prangt des Himmels Reich.
Lobgesang schallt seiner Ehre,
Welten jauchzen, Geisterheere
Preisen ewig ihn zugleich.

Voller Chor aller Geister und
Erstandenen.

Sein ist das Reich,
Und die Kraft,
Und die Macht,
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Und führ' uns ein
Zu Deinen Freuden,
Jesus! himmlische Liebe!

R e c i t a t i v.

Johannes.

Die letzte Stunde nah't,
Vorge Tod um seine Beute
Kräftig blüh'ndem Leben —
Die Brust, das Herz schlägt sichtbar,
Stammend sich zum Himmel,
In rinnen Todeströpfen —
Jesus.

„Gott, warum hast Du mich ver-
lassen?“ —

Chor Die und Freundinnen Jesu.

Gott!

Snoth

ende!

stfes Ende!

a t i v.

nes.

Seht, Gott
Des Himmels Au
Sein Blick erheitert
Auf seine Brust, die
Ein himmlisch Lächeln
Im Anschau'n Gottes
Es stockt sein Blut
Die Augen brechen

ht, der ihm vertraut:

Dulder nieder.

das Haupt

er hebt.

ügen

nen Zügen.

r aus den Wunden —

„Vater, in Deine S
meinen Geist.
acht.“ —

F i

Bier Stimm or.

Wir sinken in den
Herr, Deinen Tod.
Geleitet seinen Geist, ihr
Zu seinem Gott!

Handwritten notes:
In wof
Barlach
Hill
Opitz

